

RESEARCH

Mengshu Zhan

Die Wahrnehmung der südafrikanischen Eliten gegenüber China

MOREMEDIA



Springer VS

Die Wahrnehmung der südafrikanischen Eliten gegenüber China

Mengshu Zhan

Die Wahrnehmung der südafrikanischen Eliten gegenüber China

 Springer VS

Mengshu Zhan
Centre for Africa-China Studies
University of Johannesburg
Johannesburg, South Africa

ISBN 978-3-658-44621-5 ISBN 978-3-658-44622-2 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-44622-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geographische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Marija Kojic

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Das Papier dieses Produkts ist recycelbar.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Untersuchungsgegenstand und Fragestellung	1
1.2	Die Elite Südafrikas: Definition und Struktur	6
1.2.1	Definition der Elite nach Charles Wright Mills	6
1.2.2	Definition der Elite in der vorliegenden Arbeit	8
1.2.3	Forschungen über zur China-Afrika Beziehung	8
1.2.4	Wahrnehmungen der Afrikaner gegenüber China	10
1.2.5	Wahrnehmungen der Afrikaner gegenüber China	12
1.2.6	Wahrnehmungen der Südafrikaner gegenüber China	13
1.2.7	Fazit	14
1.3	Gliederung	15
2	Theorieansatz und Forschungsmethode	17
2.1	Alexander Wendts Konstruktivismus-Theorie	17
2.1.1	Der Begriff „Wahrnehmung“ im Konstruktivismus von Alexander Wendt	19
2.1.2	Beziehungen zwischen Wahrnehmung, Identität, Interesse und Handlung	20
2.1.3	Drei Kulturen der Anarchie	22
2.2	Forschungsmethode	24
2.2.1	Die Fallstudien	24
2.2.2	Diskursanalyse von Jürgen Habermas	25

2.2.3	Forschungsprozess	28
2.2.3.1	Sammlung der Daten	28
2.2.3.2	Klassifizierung der Daten	32
2.2.3.3	Feinanalyse der Daten	34
2.2.3.4	Weitere Sortierung der Daten	36
3	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas wirtschaftlichen	
	Aktivitäten in Südafrika	37
3.1	Der Hintergrund von Chinas Einfluss auf Südafrikas Wirtschaft	38
3.2	Der Einfluss des Handels zwischen Südafrika und China auf Südafrika	40
3.2.1	<i>Freund</i> : Der positive Einfluss des Handels auf Südafrika	43
3.2.1.1	Vorantreiben der südafrikanischen Entwicklung	43
3.2.1.2	Kein Neokolonialismus von China in Afrika	45
3.2.2	<i>Konkurrent</i> : Der gemischte Einfluss des Handels auf Südafrika	47
3.2.2.1	Verbesserung der Partnerschaft im Handel	47
3.2.2.2	Weitere Gründe für Probleme	48
3.2.2.3	Verstärktes Ausnutzen von Chancen durch Afrika	50
3.2.2.4	Unterschiedliche Auswirkungen auf die Beschäftigungsquote	51
3.2.2.5	China kein Allheilmittel für Afrika	51
3.2.3	<i>Feind</i> : Der negative Einfluss des Handels auf Südafrika	52
3.2.3.1	Der asymmetrische Handel	52
3.2.3.2	Umsatzeinbußen für Südafrikas Textilindustrie	54
3.2.3.3	Das Problem der Ausbeutung der Naturressourcen	56
3.2.3.4	Fehlende Veränderung der Situation des Handels	57
3.2.3.5	Vernachlässigung der anderen Partner	58
3.2.4	Fazit	59

3.3	Die Einflüsse von Chinas Investitionen auf Südafrika	61
3.3.1	<i>Freund</i> : Der positive Einfluss von Chinas Investitionen	65
3.3.1.1	Förderung der Industrialisierung in Südafrika	65
3.3.1.2	Entwicklung der Infrastruktur in Afrika	66
3.3.1.3	Investitionen in der Telekommunikation	68
3.3.1.4	Schaffung von Arbeitsplätzen	69
3.3.1.5	Diversifizierung der chinesischen Investitionen	70
3.3.1.6	Beachtung langfristiger Planungen	72
3.3.2	<i>Konkurrent</i> : Die Erwartungen Südafrikas	73
3.3.2.1	Verstärkte Erwartungen in die chinesischen Investitionen	73
3.3.2.2	Berücksichtigung der afrikanischen Bedürfnisse durch China	75
3.3.3	<i>Feind</i> : Der negative Einfluss von Chinas Investitionen	75
3.3.3.1	Der kulturelle Unterschied	75
3.3.3.2	Überzahl chinesischer Arbeitskräfte	76
3.3.3.3	Schäden für die Umwelt in Afrika	78
3.3.3.4	Vernachlässigung der westlichen Investoren	79
3.3.4	Fazit	80
3.4	Der Einfluss von Chinas Binnenwirtschaft auf Südafrika	82
3.4.1	<i>Freund</i> : Positiver Einfluss auf Südafrikas Wirtschaft	84
3.4.1.1	China als Vorbild	84
3.4.1.2	Förderung der südafrikanischen Wirtschaft	85
3.4.1.3	Chinas Abhängigkeit von Südafrika	86
3.4.1.4	Aufbau der chinesischen Fertigungsindustrie in Südafrika	86
3.4.2	<i>Konkurrent</i> : Hoffnung auf die chinesische Regierung	88
3.4.2.1	Optimismus trotz Verlangsamung	88
3.4.2.2	Versäumnis guter Gelegenheiten	89
3.4.3	<i>Feind</i> : Negativer Einfluss auf Südafrikas Wirtschaft	89
3.4.3.1	Zu starke Abhängigkeit von China	89
3.4.3.2	Strukturelle Mängel in der chinesischen Wirtschaft	90
3.4.3.3	Schuldenkrise in China	91

3.4.4	Fazit	92
3.5	Zwischenbilanz	94
4	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas globaler Strategie in Südafrika	95
4.1	Hintergrund der chinesischen globalen Strategie in Südafrika	97
4.2	Südafrikas Teilnahme an den BRICS-Staaten	98
4.2.1	<i>Freund</i> : Der positive Einfluss auf Südafrika	100
4.2.1.1	Angebot neuer Quellen der Entwicklungsfinanzierung	100
4.2.1.2	Zunehmende Exporte nach Südafrika	101
4.2.1.3	Aufwertung des internationalen Status von Südafrika	102
4.2.1.4	Übereinstimmung mit der südafrikanischen Strategie	103
4.2.2	<i>Konkurrent</i> : Die Unzufriedenheit mit den BRICS-Staaten	104
4.2.2.1	Notwendigkeit konstruktiver Strategien in Südafrika	104
4.2.2.2	Defizite in der Umsetzung von Projekten in den BRICS-Staaten	105
4.2.3	<i>Feind</i> : Der negative Einfluss auf Südafrika	106
4.2.3.1	Asymmetrische Beziehungen zwischen den BRICS-Staaten	106
4.2.3.2	Nachteile für die Binnenwirtschaft Südafrikas	107
4.2.3.3	Weitere Öffnung der Wohlstandsschere in Südafrika	108
4.2.4	Fazit	109
4.3	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas Win-win-Strategie	110
4.3.1	<i>Freund</i> : Vorteile für Südafrika	112
4.3.1.1	Ein neues Schema der internationalen Kooperationen	112
4.3.1.2	Der wirtschaftliche Nutzen	113
4.3.1.3	Aufbau der Infrastruktur	114
4.3.1.4	Förderung der eigenen südafrikanischen Strategie	115

4.3.2	<i>Konkurrent</i> : Unzufriedenheit mit den Auswirkungen	116
4.3.2.1	Erwartungen bei den langfristigen Interessen	116
4.3.2.2	Ermitteln von Chancen	117
4.3.2.3	Fortschritte Südafrikas	118
4.3.3	Fazit	118
4.4	Zwischenbilanz	120
5	Die Wahrnehmungen gegenüber „Chinas Modell“ in Südafrika	123
5.1	Hintergrund von Chinas Modell in Südafrika	124
5.2	Umsetzung der Special Economic Zones in Südafrika	125
5.2.1	<i>Freund</i> : die Gründe für die Umsetzung der SEZs in Südafrika	130
5.2.1.1	Das vorhandene erfolgreiche Beispiel	130
5.2.1.2	Förderung der Industrialisierung	131
5.2.1.3	Schaffung von Arbeitsplätzen	133
5.2.1.4	Das vorläufige Ergebnis	134
5.2.2	<i>Konkurrent</i> : Bedenken bei der Umsetzung der SEZs in Südafrika	135
5.2.2.1	Begrenzte Fähigkeit der Verwaltung	135
5.2.2.2	Mangel an Investitionen	137
5.2.2.3	Das schematische Übernehmen von Chinas Modell	138
5.2.3	Fazit	140
5.3	Betrieb der Staatsunternehmen nach Chinas Modell in Südafrika	141
5.3.1	<i>Freund</i> : Vorteile des Betriebs der Staatsunternehmen	144
5.3.1.1	Makrosteuerung der Regierung	144
5.3.1.2	Engagement der Staatsunternehmen in Infrastrukturprojekte	145
5.3.1.3	Angebot von Arbeitsplätzen	146
5.3.1.4	Lernen von der Aktienreform der Staatsunternehmen	147
5.3.2	<i>Konkurrent</i> : Das „Proudly South African“-Modell	149
5.3.3	<i>Feind</i> : Probleme des Betriebs der Staatsunternehmen	150
5.3.3.1	Versteckte Gefahren im chinesischen Modell	150
5.3.3.2	Negative Auswirkungen auf die lokale Kultur	151

5.3.4	Fazit	152
5.4	Lernen der Verwaltungsmethode der KPCh in Südafrika	154
5.4.1	<i>Freund</i> : Vorteile des Lernens der Verwaltungsmethode der KPCh	159
5.4.1.1	Die unablässige Unterstützung der KPCh	159
5.4.1.2	Erfahrungen mit der Verwaltungsmethode bei der KPCh	161
5.4.1.3	Die politische Schule des ANC	162
5.4.1.4	Beharren auf den Glauben an „die Seele“ der Partei	163
5.4.1.5	Das gute Regierungsprinzip und die positiven Eigenschaften der KPCh	165
5.4.1.6	Die flexiblen Veränderungen in der Politik	166
5.4.2	<i>Konkurrent</i> : Die Disharmonie der Anwendung in Südafrika	167
5.4.3	<i>Feind</i> : Nachteile des Lernens von der Verwaltungsmethode der KPCh	169
5.4.3.1	Negativer Einfluss auf die Demokratie in Südafrika	169
5.4.3.2	Nachteile für den Handel mit den westlichen Ländern	170
5.4.4	Fazit	172
5.5	Zwischenbilanz	173
6	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas Soft Power in Südafrika	175
6.1	Hintergrund von Chinas Soft Power in Südafrika	176
6.2	Chinas Engagement in den südafrikanischen Medien	178
6.2.1	<i>Freund</i> : Nutzen des chinesischen Medien- Engagements für Südafrika	180
6.2.1.1	Lernpotenzial von Chinas Medien Verwaltungsmodell	180
6.2.1.2	Förderung des gegenseitigen tieferen Verständnisses	181
6.2.1.3	Nutzen für die Entwicklung der Medientechnik in Südafrika	182
6.2.2	<i>Konkurrent</i> : Keine großen Auswirkungen	183
6.2.2.1	Geringer Einfluss auf Südafrika	183
6.2.2.2	Verbesserung von Chinas Image	185

6.2.2.3	Unklare Ergebnisse	186
6.2.3	<i>Feind</i> : Schwierigkeiten mit den chinesischen Medien in Südafrika	187
6.2.3.1	Problem der Medienzensur in China	187
6.2.3.2	Skepsis gegenüber Chinas Medien	188
6.2.4	Fazit	189
6.3	Die Einführung des Mandarins in südafrikanischen Schulen	191
6.3.1	<i>Freund</i> : Vorteile der Einführung des Mandarins	193
6.3.1.1	Positiver Einfluss auf Südafrikas Wirtschaft	193
6.3.1.2	Förderung der politischen Beziehungen durch das Mandarin	194
6.3.1.3	Gründe für das Erlernen des Mandarin	195
6.3.1.4	Mandarin als öffentliches Interesse	197
6.3.2	<i>Feind</i> : Nachteile der Einführung des Mandarin	199
6.3.2.1	Neue Form der Kolonisation durch China	199
6.3.2.2	Mandarin als Hindernis für die Verbreitung der lokalen Sprachen	200
6.3.2.3	Negativer Einfluss des Mandarins auf der Entwicklung der Bildung	202
6.3.2.4	Das Problem der Korruption	204
6.3.2.5	Politischer und wirtschaftlicher Einfluss auf die Bildung	205
6.3.3	Fazit	206
6.4	Zwischenbilanz	208
7	Zusammenfassung	211
7.1	Gesamteindruck	211
7.1.1	Die Wahrnehmung <i>Freund</i>	212
7.1.2	Die Wahrnehmung <i>Konkurrent</i>	212
7.1.3	Die Wahrnehmung <i>Feind</i>	213
7.1.4	Fazit	213
7.2	Die Besonderheiten des Wahrnehmungsfokus	213
7.2.1	Die Besonderheiten des wirtschaftlichen Blickwinkels	214
7.2.2	Die Besonderheiten des politischen Aspekts	215
7.2.3	Die Besonderheiten in Hinsicht auf Kultur und Medien	216
7.2.4	Fazit	218

7.3	Die Besonderheiten der Untersuchungsgegenstände	218
7.3.1	Die Führungspersönlichkeiten der südafrikanischen Regierung	218
7.3.2	Die südafrikanischen Forscher und Experten	218
7.3.3	Die Führungspersönlichkeiten der südafrikanischen Großunternehmen	219
7.3.4	Die Führungspersönlichkeiten der südafrikanischen Gewerkschaften	219
7.3.5	Fazit	219
7.4	Die Zukunftsvorstellung der südafrikanischen Eliten	220
	Quellen- und Literaturverzeichnis	221

Abkürzungsverzeichnis

ANC	African National Congress
AU	African Union
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BRI	Belt and Road Initiative
CACS	Center of Africa-China Study
CAPS	Curriculum and Assessment Policy Statement
CCS	Centre for Chinese Studies
CCTV	China Central Television
CDE	Centre for Development and Enterprise
CELAP	China Executive Leadership Academy Pudong
Cosatu	Congress of South Africa Trade Unions
CPPCC	Chinese People's Political Consultative Conference
DAC	Department of Arts and Culture
DBE	Department of Basic Education
DED	Department of Economic Development
DHET	Department of Higher Education and Training
DIRCO	Department of International Relations and Cooperation
DOC	Department of Communications
DPE	Department of Public Enterprises
DTI	Department of Trade and Industry
FDI	Foreign Direct Investment
FOCAC	Forum on China-Africa Cooperation
GCIS	Government Communication and Information Systems Industrial
IDZs	Development Zones
IGD	Institute for Global Dialogue
IMF	International Monetary Fund

IORA	Indian Ocean Rim Association
IRR	Institute for Race Relations
JIAS	Johannesburg Institute for Advanced Study
KPCh	Kommunistischen Partei Chinas
NDB	New Development Bank
NDP	National Development Plan 2030
NPC	National People's Congress
PICC	Presidential Infrastructure Coordinating Commission
SACTWU	South African Clothing and Textile Workers' Union
SADC	Southern African Development Community
SAIIA	South African Institute of International Affairs
SALRI	South African Labour Research Institute
SASAC	State-owned Assets Supervision and Administration Commission
SCSA	Save the Children South Africa
SEZs	Special Economic Zones
VN	Vereinten Nationen
WTO	World Trade Organisation

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3.1	Größenordnung des Handels zwischen Südafrika und China 2006–2016 in US\$	41
Abbildung 3.2	Import im Jahr 2016 in Südafrika	44
Abbildung 3.3	Export im Jahr 2016 in Südafrika	45
Abbildung 3.4	SA's trade balance with China and America	54
Abbildung 3.5	Chinesische Direktinvestitionen Flüsse in Afrika: 2006–2016	62
Abbildung 3.6	Chinesische Direktinvestitionen Flüsse in Südafrika: 2006–2016	63
Abbildung 3.7	Top 10 Länder der Chinesischen Direktinvestitionen im Jahr 2016 in Afrika	63
Abbildung 3.8	Top 5 Sektoren der Chinesischen FDI-Aktie in Afrika im Jahr 2016	71
Abbildung 3.9	Anteil des Kontinents von Chinas Direktinvestitionen in Übersee im Jahr 2016	73
Abbildung 3.10	Hauptinvestitionsländer für Südafrika im Jahr 2016	79
Abbildung 3.11	Chinas BIP (US\$, die Trillion)	82
Abbildung 3.12	Zuwachsrate des chinesischen BIPs	83
Abbildung 3.13	Wachstum der Kredit in China	92
Abbildung 4.1	Das südafrikanische BIP im Jahr 2018	108
Abbildung 5.1	Südafrikas internationaler Handel im Jahr 2017	171
Abbildung 6.1	Die Sprecherzahlen der offiziellen Sprachen in Südafrika 2011	202

Abbildung 7.1	Die Wahrnehmung gegenüber China	212
Abbildung 7.2	Chinas Einfluss auf Südafrikas Wirtschaft	214
Abbildung 7.3	Chinas Einfluss auf Südafrikas Politik	216
Abbildung 7.4	China Einfluss auf die südafrikanische Kultur und Medien	217

Tabellenverzeichnis

Tabelle 3.1	Die Wahrnehmungen gegenüber dem Einfluss des Handels	43
Tabelle 3.2	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber dem Einfluss des Handels	60
Tabelle 3.3	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas Investitionen in Südafrika	65
Tabelle 3.4	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber Chinas Investitionen	81
Tabelle 3.5	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas Binnenwirtschaft	84
Tabelle 3.6	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber Chinas Binnenwirtschaft	93
Tabelle 4.1	Die Wahrnehmungen gegenüber der Teilnehme an den BRICS-Staaten	100
Tabelle 4.2	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber der Teilnehme an den BRICS-Staaten	109
Tabelle 4.3	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas Win-win-Strategie	112
Tabelle 4.4	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber Chinas Win-win-Strategie	119
Tabelle 5.1	Sieben in Betrieb genommene SEZs in Südafrika	129
Tabelle 5.2	Zwei vorgeschlagene SEZs	129
Tabelle 5.3	Fünf von den Provinzen vorgeschlagene SEZs	129
Tabelle 5.4	Die Wahrnehmungen gegenüber der Umsetzung der SEZs	130
Tabelle 5.5	Sieben bereits funktionierende SEZs in Südafrika	139

Tabelle 5.6	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber der Umsetzung der SEZs	140
Tabelle 5.7	Die Wahrnehmungen gegenüber der Staatsunternehmen im chinesischen Modell	144
Tabelle 5.8	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber dem Staatsunternehmen im chinesischen Modell	153
Tabelle 5.9	Die Wahrnehmungen gegenüber der Verwaltungsmethode der KPCh	159
Tabelle 5.10	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber der Verwaltungsmethode der KPCh	172
Tabelle 6.1	Die Wahrnehmungen gegenüber Chinas Engagement in den Medien	180
Tabelle 6.2	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber Chinas Engagement in den Medien	190
Tabelle 6.3	Die Wahrnehmungen gegenüber der Einführung des Mandarins	193
Tabelle 6.4	Fazit zu den Wahrnehmungen gegenüber der Einführung des Mandarins	206



1.1 Untersuchungsgegenstand und Fragestellung

Die bilateralen Beziehungen zwischen Afrika und China sind für viele verstärkt auf der internationalen Ebene von zentralem Stellenwert. Historisch lassen sie sich bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen, so zeigen die neueren Forschungsergebnisse von Li Anshan beispielsweise, dass sich lassen der chinesische Admiral Zheng He zwischen 1405 und 1433 in Kenia und Madagaskar aufhielt.¹ Nach Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949 konnte die regierende Kommunistische Partei Chinas (KPCh) die offiziellen Beziehungen zwischen Afrika und China auf Basis der Bandung-Konferenz aus dem Jahr 1955 auf eine neue Ebene heben. Beide Seiten nutzen bis heute diese legendäre Konferenz als Möglichkeit, ihre Beziehungen enger zu gestalten.²

Im Jahr 2006 erreichten diese dann einen vorläufigen Höhepunkt, indem Afrika signifikant in die diplomatischen Belange Chinas einbezogen wurde, insbesondere bezüglich der vereinbarten Regierungsprojekte, durchgeführten multinationalen Foren und der gegenseitigen Besuche von hochkarätigen Regierungsvertretern.³ So verkündete im Januar 2006 Chinas Regierung das Weißbuch *China's African Policy*, um die vorteilhafte Zusammenarbeit für beide Seiten zu systematisieren und das stabile Wachstum der Beziehungen zwischen China

¹ Vgl. Li, Anshan: Zheng He's Voyage and Sino-African Relations, in: *Southeast Asian Studies*, Jg. 6 (2005), S. 85–92, S. 88.

² Vgl. Brautigam, Deborah: *The Dragon's Gift: the Real Story of China in Africa*, Oxford 2009, S. 2.

³ Vgl. He, Wen Ping: China's African Policy Driving Forces, Features and Global Impact, *Jg. Afrika Review*, 1(2009) 1, S. 35–53, S. 35.

und Afrika langfristig weiter zu entwickeln.⁴ Dies war das erste Weißbuch in der diplomatischen Geschichte Chinas mit Afrika. Das Dokument enthält einen umfassenden und langfristigen Plan, der die Zusammenarbeit zwischen China und Afrika bis zum Jahr 2015 regelte, danach legte die chinesische Regierung einen zweiten Weißbuch vor.⁵ Im Jahr 2006 fanden zudem der erste FOCAC-Gipfel und die dritte Ministerkonferenz in Peking statt, bei dem der damalige chinesische Präsident, Hu Jintao einen neuen Acht-Punkte-Plan vorlegte, um Beijings Entschlossenheit zur Entwicklung der afrikanischen Länder zu demonstrieren. Darüber hinaus wurde die „China-Africa Development Fund“ begründet.⁶ Der zweite FOCAC-Gipfel und die sechste Ministerkonferenz fand schließlich vom 4. bis 5. Dezember 2015 in Johannesburg, Südafrika statt, was die Zusammenarbeit zwischen den beiden Seiten auf ein neues Niveau hob.⁷

Interessanterweise ist das Jahr 2006 auch ein produktives Jahr hinsichtlich der wissenschaftlichen Erforschung der Beziehungen zwischen China und Südafrika, so wurden hier eine Reihe von neuen Forschungsergebnissen diesbezüglich veröffentlicht. Besonders hervorzuheben sind zwei der einflussreichsten Standardwerke: *China in Africa: African Arguments* von Chris Alden und *The Dragon's Gift: The Real Story of China in Africa* von Deborah Bräutigam, jeweils veröffentlicht im Jahr 2007 und 2009.⁸

Diese Untersuchungen bestätigen die Beobachtung, dass China in der Gestaltung der bilateralen Beziehungen zu Afrika stets eine dominante Rolle spielte. Dementsprechend fällt auf, dass die meisten Forscher diese Beziehung auch aus Chinas Blickwinkel analysieren, was zwangsläufig zu einer Einseitigkeit führt. Aus diesem Grund versucht die vorliegende Studie die Beziehungen zwischen Afrika und China aus dem afrikanischen Blickwinkel zu untersuchen und weicht insofern von der bisherigen Forschung ab, da sie sich auf die Wahrnehmung Chinas durch die afrikanischen Eliten konzentriert.

⁴ Vgl. Forum on China-Africa Cooperation: China's African Policy. 12.02.2006, <http://www.fmprc.gov.cn/zflt/eng/zt/zgdfzccwj/t230479.htm> (29.02.2016).

⁵ Vgl. Anshan, Li: China and Africa: Policy and Challenges, Jg. China Security, 3 (2007) 3, S. 69–93, S. 69; China.org.cn: Full Text: China's second Africa policy paper, 07.12.2015, in: http://www.china.org.cn/chinese/2015-12/07/content_37256882.htm (13.11.2019).

⁶ Vgl. Forum on China-Africa Cooperation: President Hu Jintao delivers speech at China-Africa summit, 04.11.2006, in: <https://www.fmprc.gov.cn/zflt/eng/tptb/t404200.htm> (29.02.2016).

⁷ Vgl. SAIIA: FOCAC: Background and 2015 focus priorities, 23.11.2015, in: <https://saiia.org.za/news/focac-background-and-2015-focus-priorities/> (12.02.2019).

⁸ Vgl. Alden, Chris: *China in Africa: African Arguments*. 1. Aufl., London 2007; Bräutigam, a. a. O.

Bei der Auswahl des Forschungsgegenstandes wurde der Fokus auf Südafrika als repräsentativer Schwerpunkt gelegt, um das Problem einer zu großen Datenmenge zu vermeiden, das entstanden wäre, wenn der gesamte afrikanische Kontinent in die Analyse einbezogen worden wäre. Diese Auswahl begründet sich hauptsächlich dadurch, dass Südafrika einer der einflussreichsten Staaten Afrikas ist, sowohl im wirtschaftlichen Aspekt wie auch aus politischer und vor allem machtpolitischer Perspektive.⁹

Südafrika als zweitgrößte Volkswirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent ist zudem eines der reichsten Länder in Bezug auf die Naturressourcen auch die Mineralienreserven gelten als die wertvollsten der Welt.¹⁰ Die Weltbank stuft Südafrika als eine Volkswirtschaft mit mittlerem Einkommen ein und betrachtet es als Schwellenland.¹¹ Bis zum Jahr 2013 war das hinsichtlich des BIP die größte Volkswirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent, wurde aber schließlich von Nigeria überholt.¹² Bezüglich der Politik nimmt Südafrika eine sehr bedeutende Position in den unterschiedlichen internationalen Organisationen ein. Aber auch auf dem afrikanischen Kontinent selbst gilt der Staat als ausschlaggebend und leitend in der Afrikanischen Union (AU) und der Southern African Development Community (SADC).¹³ Südafrika ist zudem ein aktiver Faktor in der internationalen Gesellschaft, so vor allem ist er ein wichtiges Mitglied in der

⁹ Vgl. David A. Lynch: Trade and Globalization: An Introduction to Regional Trade Agreements, Lanham 2010, S. 51; The World Bank: South Africa, in: <https://data.worldbank.org/country/south-africa> (12.11.2018); BBC: Nigeria becomes Africa's biggest economy, 06.04.2014, in: <https://www.bbc.com/news/business-26913497> (29.02.2016); African Union: Member State Profiles, in: <https://au.int/en/memberstates> (12.11.2018); Southern African Development Community: Member States, in: <https://www.sadc.int/member-states/> (12.11.2018); The Commonwealth: Member Countries, in: <http://www.thecommonwealth.org/member-countries> (12.11.2018); About: Member States, Indian Ocean Rim Association, in: <http://www.iora.int/en/about/member-states> (12.11.2018); BRICS 2018: South Africa in BRICS, in: <http://www.brics2018.org.za/south-africa-brics> (12.11.2018); About the G20: G20 Participants, G20 Argentina 2018, in: <https://www.g20.org/en/g20/g20-participants> (12.11.2018); Fabricius, Peter: After two controversial previous terms, will South Africa vote differently under Cyril Ramaphosa?, ISS, 22.02.2018, in: <https://issafrica.org/iss-today/sa-returns-to-the-un-security-council-with-a-new-leader> (12.11.2018).

¹⁰ Vgl. Smith, a. a. O.

¹¹ Vgl. The World Bank: South Africa, in: <https://data.worldbank.org/country/south-africa> (12.11.2018).

¹² Vgl. BBC: Nigeria becomes Africa's biggest economy, 06.04.2014, in: <https://www.bbc.com/news/business-26913497> (29.02.2016).

¹³ Vgl. African Union: Member State Profiles, in: <https://au.int/en/memberstates> (12.11.2018); Southern African Development Community: Member States, in: <https://www.sadc.int/member-states/> (12.11.2018).

Commonwealth of Nations und der Indian Ocean Rim Association(IORA).¹⁴ Im Dezember 2010 wurde Südafrika ein Mitglied der BRICS-Staaten und ist der einzige afrikanische Staat in der G20 Group.¹⁵ Des Weiteren bekleidete Südafrika bereits von 2007 bis 2008 und schließlich auch von 2011 bis 2012 einen Sitz im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UN).¹⁶

Die Auswahl Südafrikas als Forschungsschwerpunkt dieser Studie begründet sich auch dadurch, dass es mit China sehr enge wirtschaftliche und politische Beziehungen unterhält.¹⁷ Die ersten offiziellen Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Republik Südafrika wurden im Jahr 1998 aufgenommen und in der Folge rasant intensiviert. Gekennzeichnet sind diese durch zahlreiche signifikante Ereignisse in den zehn Jahren zwischen 2006 und 2016. So schlossen beide Länder im Juni 2006 die *China–South Africa Cooperation Outline on Deepening Strategic Partnership* ab, wobei der damalige chinesische Premier, Wen Jiabao persönlich nach Südafrika reist, um die Bedeutung Südafrikas innerhalb der chinesischen Diplomatie zu demonstrieren.¹⁸ 2009 wurde China zum größten Handelspartner Südafrikas und ist es bis heute kontinuierlich.¹⁹ Im gleichen Jahr erfolgten zudem enge politische Interaktionen zwischen den Ländern, so lud China Südafrika ein, der BRICS Group beizutreten.²⁰ Im August 2010 erreichten die Beziehungen zwischen China und Südafrika einen neuen Höhepunkt, als beide

¹⁴ Vgl. The Commonwealth: Member Countries, in: <http://www.thecommonwealth.org/member-countries> (12.11.2018); About: Member States, Indian Ocean Rim Association, in: <http://www.iora.int/en/about/member-states> (12.11.2018).

¹⁵ Vgl. BRICS 2018: South Africa in BRICS, in: <http://www.brics2018.org.za/south-africa-brics> (12.11.2018); Vgl. About the G20: G20 Participants, G20 Argentina 2018, in: <https://www.g20.org/en/g20/g20-participants> (12.11.2018).

¹⁶ Vgl. Fabricius, Peter: After two controversial previous terms, will South Africa vote differently under Cyril Ramaphosa?, ISS, 22.02.2018, in: <https://issafrica.org/iss-today/sa-returns-to-the-un-security-council-with-a-new-leader> (12.11.2018).

¹⁷ Vgl. South African Government: Minister Jeff Radebe: South Africa-China partnership, 28. 10.2016, in: <https://www.gov.za/speeches/speaking-notes-minister-radebe-south-africa-china-partnership-28-oct-2016-0000> (20.04.2017).

¹⁸ Vgl. South African Government: Minister Jeff Radebe: South Africa-China partnership, 28. 10.2016, in: <https://www.gov.za/speeches/speaking-notes-minister-radebe-south-africa-china-partnership-28-oct-2016-0000> (20.04.2017).

¹⁹ Vgl. Ensor, Linda: Bilateral trade with China on the increase, Business Day, 12.03.2014, in: <https://www.businesslive.co.za/bd/companies/trade-and-industry/2014-03-12-bilateral-trade-with-china-on-the-increase/> (20.04.2017).

²⁰ Vgl. Zargham, Mohammad: China invites South Africa to join BRIC: Xinhua, Reuters, 24.12.2010, in: <https://www.reuters.com/article/us-bric-safrica/china-invites-south-africa-to-join-bric-xinhua-idUSTRE6BN1DZ20101224> (20.04.2017).

Staaten entschieden, ihre Zusammenarbeit noch umfassender zu gestalten und dies im Abschluss des *Comprehensive Strategic Partnership Agreement (CSPA)* zu manifestieren ein Dokument, das die Qualität und Reichweite der Kooperation zwischen den Ländern unmissverständlich untermauert.²¹

Im Unterscheid zu bisherigen Forschungen wird der Fokus der Untersuchung zudem auf die südafrikanischen Eliten gelegt. Bekanntlich besetzen Eliten in der Gesellschaft stets die bedeutenden Positionen, wenn es um die außenpolitische Ausrichtung eines Landes geht. Eliten sind in der Regel in der Lage, einen relativ großen Einfluss auf die Staatspolitik und die öffentlichen Meinungen auszuüben. So weisen viele Berichte und Forschungen darauf hin, dass der Alltag der Durchschnittsbevölkerung in einer Gesellschaft durch die Meinungen der Eliten stark beeinflusst wird.²² Die vorliegende Untersuchung wird zeigen, dass die Wahrnehmungen der südafrikanischen Eliten relativ differenziert, kritisch und sachlich ausgeprägt sind und in der Tat einen wertvollen Beitrag zur Wahrnehmung Chinas im Land leisten. Mit der Konzentration auf die Wahrnehmung der Eliten ist zudem die Hoffnung verbunden, dass durch die Herausarbeitung möglichst realitätsnaher Anschauungen in Bezug auf Chinas das allgemeine Thema „*Wahrnehmung*“ in der internationalen Gesellschaft noch mehr in den Vordergrund treten kann.

Zusammenfassend zielt die vorliegende Arbeit also darauf ab, systematisch der Frage nachzugehen, wie sich die Wahrnehmungen der südafrikanischen Eliten gegenüber China zwischen 2006 und 2016 beschreiben lässt. Konkret geht es darum die Wahrnehmungen und Einstellungen der südafrikanischen Eliten gegenüber China mithilfe der konstruktivistischen Wahrnehmungsmuster im Sinne von „*Freund*“, „*Konkurrent*“ oder „*Feind*“ zu charakterisieren bzw. zu typologisieren. Diese Aufgabe ist eng verbunden mit der Untersuchung der praktischen Auswirkungen chinesischer wirtschaftlicher Aktivitäten, globaler politischer Strategien, des chinesischen Entwicklungsmodells, sowie chinesischer Soft Power. Diese vier Aspekte bilden zugleich den Fokus der Arbeit und ermöglichen den inhaltlichen Zugang zu den konkreten Wahrnehmungen der südafrikanischen Eliten. Dabei versteht sich die Arbeit als eine konstruktivistisch-theoretisch geleitete Untersuchung, die insbesondere bei der Konstruktivismus-Theorie von Alexander Wendt angesiedelt ist. Methodisch bedient sich die Untersuchung sowohl der Fallstudie als auch der qualitativen Analyse, d. h. der Diskursanalyse von

²¹ Vgl. South African Government: Bilateral relations between South Africa and China have improved remarkably over the last several years, 23.10.2012, in: <https://www.gov.za/bilateral-relations-between-south-africa-and-china-have-improved-remarkably-over-last-several-years> (20.04.2017).

²² Vgl. Mills, a.a.O, S. 8.

Jürgen Habermas und dem Interview, sowie der quantitativen Analyse in Form von Fragebogen. Datentechnisch stellen die Diskurse der südafrikanischen Eliten gegenüber China der Jahre 2006 bis 2016 die eigentlichen Quellen der Untersuchung dar. Die Schlussfolgerungen bzw. Forschungsergebnisse leiten sich entsprechend aus den systematischen Auswertungen dieser Diskurse ab, was sowohl die Gültigkeit als auch die Grenze der vorliegenden Arbeit prägt.

1.2 Die Elite Südafrikas: Definition und Struktur

Die Definition der Elite ist für die vorliegende Arbeit von wesentlicher Bedeutung, allerdings ist der Begriff innerhalb der Forschung nach wie vor umstritten. Die allgemeine Auffassung geht dahin, dass der systematische und einflussreiche Elitismus zwischen dem späten 19. Jahrhundert und dem frühen 20. Jahrhundert in Italien entstand. Der frühe Elitismus entsprang und entwickelte sich in Italien. Die drei klassischen Elitesoziologen in den italienischen Schulen, Federico Damaso Pareto, Gaetano Mosca und Willhelm Robert(o) Eduard Michels gelten als die Begründer.²³ Die in der Gegenwart weitgehende anerkannte Definition der Elite stammt von einem der zeitgenössischen einflussreichen Elitesoziologen, Charles Wright Mills (1916–1962), amerikanischer Soziologe, Journalist und Professor für Soziologie an der Columbia Universität.²⁴ Diese Arbeit bezieht sich zwar auf seine Definition von Elite, erweitert diese aber entsprechend den Erfordernissen der Untersuchung.

1.2.1 Definition der Elite nach Charles Wright Mills

Charles Wright Mills gilt als der einflussreichste Elite-Theoretiker des vergangenen Jahrhunderts.²⁵ Seine Werke wurden vielfach zitiert und weiterbearbeitet und in Fachzeitschriften diskutiert. Mills Buch *Die amerikanische Elite* thematisiert die Beziehungen und die Klassen in den USA innerhalb der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Eliten. Das Werk wurde erstmals im Jahr 1956

²³ Vgl. Field, G. Lowell; Higley, John: *Elitism* (Routledge Revivals), London 2013, S. 1.

²⁴ Vgl. Crossman, Ashley: *Biography of C. Wright Mills, His Life and Contributions to Sociology*, Thought Co., 12.01.2019, in: <https://www.thoughtco.com/c-wright-mills-3026486> (14.01.2019).

²⁵ Vgl. Wedel, Janine R.: *From Power Elites to Influence Elites: Resetting Elite Studies for the 21st Century*, in: *Theory, Culture & Society*, Jg.,34(2017) 5–6, S. 153–178, S. 155.

veröffentlicht und gilt als zeitgenössischer Klassiker der Sozialwissenschaft und Sozialkritik.²⁶

Bezugnehmend auf die Elite legt Mills den Fokus ganz besonders auf die Machtelite, d. h. auf diejenigen, die über große Macht verfügen. Im Buch *Die amerikanische Elite* definiert er diese sogenannte „**Machteliten**“ wie folgt:

„Diese herrschende Elite besteht aus Männern, die sich kraft ihrer Positionen hoch über den begrenzten Horizont des Durchschnitts erheben. Ihre Stellungen geben ihnen die Möglichkeit, Entscheidungen von größter Tragweite zu treffen. Dabei ist nicht so wesentlich, ob sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen und solche Entschlüsse wirklich fassen oder nicht. Ausschlaggebend ist vielmehr die Tatsache, dass sie aufgrund ihrer Schlüsselpositionen die Möglichkeit dazu haben. Unterlassen sie es zu handeln, versäumen sie, eine Entscheidung zu treffen, so hat dies oft schwerer wiegende Folgen als ihre tatsächlichen Entschlüsse; beherrschen sie doch die mächtigsten Hierarchien und Organisationen der modernen Gesellschaft. Sie leiten die großen Wirtschaftsunternehmen. Sie sitzen an den Schalthebeln des Staatsapparates und beanspruchen für sich alle Vorrechte, die sich daraus ergeben. Sie befehligen die Streitkräfte. Sie nehmen in unserer Gesellschaftsstruktur die strategisch wichtigsten Kommandostellungen ein und verfügen damit auch über alle Mittel, von der Macht, dem Reichtum und der Berühmtheit, deren sie sich erfreuen, wirksam Gebrauch zu machen.“²⁷

Bei der Beschreibung der Machteliten der amerikanischen Gesellschaft konzentriert sich Mills auf drei Aspekte: Wirtschaft, Politik und Militär.²⁸ Folglich bilden nach Mills Stars und Berühmtheiten, Reichen, Wirtschaftsmoguln, Konzernchefs, leitende Militärs, militärische und politische Führungskräfte in den Metropolen die Machteliten.²⁹

Für die Untersuchung moderner Gesellschaften verwenden Forscher nach wie vor Millsche Elitebegriff, passen ihn allerdings an und erweitern ihn entsprechenden der aktuellen Entwicklungen.³⁰ Die amerikanische Anthropologin, Prof. Janine R. Wedel von der George Mason University nahm dazu Stellung, dass man dringend untersuchen müsse, wie weit sich die neuen einflussreichen Eliten ausdehnten. Aufgrund des starken Einflusses von Wissenschaftlern und Journalisten im Zuge des Wahlkampfes in den USA übte sie Kritik daran, dass die Machtelite auf Wirtschaft, Politik und Militär beschränkt ist und forderte eine Erweiterung

²⁶ Vgl. Mills, C. Wright; Wolfe, Alan: *The Power Elite*, 2. Aufl., Oxford 2000, S. 1.

²⁷ Mills, Charles Wright: *Die amerikanische Elite*, Hamburg 1962, S. 8.

²⁸ Vgl. Mills, Charles Wright: *Die amerikanische Elite*, Hamburg 1962, S. 10–11.

²⁹ Vgl. Mills, Charles Wright: *Die amerikanische Elite*, Hamburg 1962, S. 27.

³⁰ Vgl. Geissler, a. a. O., S. 24.

von Denkfabriken, Beratungsunternehmen und Medien.³¹ Der Soziologie Prof. em. Dr. Rainer Geissler von der Universität Siegen vertritt zudem den Standpunkt, dass die Machtelite in der modernen Gesellschaft in die folgenden neun Sektoren ausdifferenziert werden sollte: Wirtschaft, Politik, Militär, Verwaltung, Justiz, Massenmedien, Kultur, Wissenschaft und Gewerkschaften.³²

1.2.2 Definition der Elite in der vorliegenden Arbeit

Die von Prof. Janine R. Wedel und Dr. Rainer Geissler erweiterte Millsche Definition der Machtelite liegt dieser Arbeit zugrunde. Zudem sind zwei Anforderungen zu erfüllen: Zum einen müssen die Südafrikaner, die repräsentativ in die Untersuchung einbezogen werden, eindeutig der Machtelite zugeordnet werden können, zum anderen müssen sie Anschauungen gegenüber China öffentlich bekannt gemacht haben.

Diesen beiden Aspekten zufolge werden die entsprechenden Eliten in der vorliegenden Dissertation aus Persönlichkeiten in einflussreichen Positionen in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur, Massenmedien, Gewerkschaften, Denkfabriken und Beratungsunternehmen bestehen. Die vorgenannten Bereiche sind also im Einzelnen:

- Führungspersonlichkeiten der südafrikanischen Großunternehmen,
- Führungspersonlichkeiten der südafrikanischen Regierung (Regierungspartei und Opposition),
- Pädagogen und bekannte Persönlichkeiten des kulturellen Lebens,
- Medienpraktiker,
- Führungspersonlichkeiten in den Gewerkschaften und
- Experten und Forscher in Denkfabriken und Beratungsunternehmen.

1.2.3 Forschungen über zur China-Afrika Beziehung

Von 2006 bis 2016 traten zahlreiche Forschungen in Erscheinung, in denen Chinas Strategien in Afrika umfassend oder in einzelnen Aspekten dargestellt und

³¹ Vgl. Wedel, Janine R.: From Power Elites to Influence Elites: Resetting Elite Studies for the 21st Century, in: *Theory, Culture & Society*, Jg.,34(2017) 5–6, S. 153–178, S. 155, 171.

³² Geissler, a. a. O, S. 24.